

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 29 (1913)

Heft: 31

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

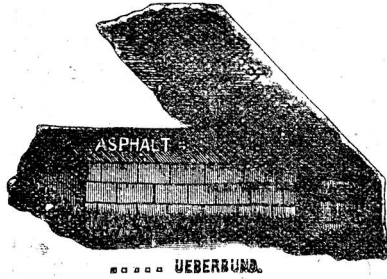
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Asphaltfabrik Käpfnach in Horgen

Gysel & Odinga vormals Brändli & Cie.

Liefern in nur prima Qualität und zu billigsten Konkurrenzpreisen
Asphaltisolierplatten, einfach und kombiniert, **Holzzement**,
Asphalt-Pappen, **Klebmasse für Kiespappdächer**, im-
 prägniert und rohes **Holzzement-Papier**, **Patent-Falzpappe**
 „Kosmos“, **Unterdachkonstruktion** „System Fichtel“
Carbolineum. **Sämtliche Teerprodukte.**

Goldene Medaille Zürich 1894.

Telegramme: Asphalt Horgen.

5925

TELEPHON

Allgemeines Bauwesen.

Schulhausbauprojekt Wiedikon-Zürich. Die zunehmende Überbauung in der Gegend westlich von der Birmensdorfer- und der Amtlerstraße läßt erwarten, daß in Wiedikon in nicht zu ferner Zeit ein weiteres Schulhaus nötig sein wird. Der Stadtrat beabsichtigt nun, zu diesem Zwecke nördlich vom Sekundarschulhause Bühl an der Goldbrunnenstraße Land zu erwerben. Er hatte auch geprüft, ob nicht richtiger der noch freie Platz westlich der Amtlerstraße-Schulhäuser, oder ein Teil vom städtischen Grundbesitz im Friesenberg für weitere Schulhausbauten in Aussicht genommen werden sollte. Allein die Prüfung ergab kein befriedigendes Resultat. Ausschlaggebend für den Landerwerb im Bühl war namentlich die Erwägung, daß mit der Angliederung eines weiteren Schulhauses an die Kirche und die bestehenden Schulhäuser das monumentale Baubild des aussichtsreichen Hügels eine gut wirkende Verstärkung erfahren würde. Der Stadtrat empfiehlt daher dem Großen Stadtrate, die bezüglichen Kaufverträge zu genehmigen. Die Gesamtterwerbsumfaßt 5552 m² zum Preise von insgesamt Fr. 114,822.70, oder durchschnittlich Fr. 20.70 für den Quadratmeter. Die Verwendung des Platzes für ein Schulhaus hat zur Folge, daß der dortige Quartierplan geändert und die zwischen der Goldbrunnenstraße und Schrennengasse vorgesehene Quartierstraße aufgehoben werden muß.

Über die Bautätigkeit in Lachen (Schwyz) wird berichtet: „Kege Tätigkeit herrscht hier im Baugewerbe, das sonst überall total darniederliegt. Allerdings sind es günstige Umstände, die dies bedingen. Da ist vor allem der Spitalneubau, der in die sonst arbeitslose Zeit fällt, und am Bahnhof, unterhalb des imposanten Postgebäudes, wird die neue Kantonalbank-Filiale errichtet durch Herrn Verwalter Alois Refler. Die Buchdruckeret Refler vergrößerte ihre Druckeret und verlegte den Eingang an die Straße. Gleiches tat zuvor die Droguerie Hug, welche ebenfalls den Eingang des erweiterten Geschäftes an die Straße verlegte. Auch andere Geschäftleute, wie Schmied Broghammer u. a. m. bauten bequemere Lokalitäten. Der unternehmende, energische Möbelfabrikant Max Stähelin, Kantonsrat, läßt eine riesige Holzladen-Kemise erbauen. Die außergewöhnliche Bauzeit entthob Lachen der Sorge, um das Gespenst der Arbeitslosenfrage sich anzunehmen.“

Die Neubauten auf der Rosegg in Solothurn rücken rasch voran, so daß dieselben voraussichtlich im Spätsommer 1914 bezogen werden können.

Neubau an der Schifflande in Basel. Nunmehr ist über die Zukunft des schon so lange brachliegenden Arealis an der Schifflande entschieden: Die Herren Gebrüder Dietrich, Bierbrauer, werden daselbst eine modern eingerichtete Bierhalle mit Restauration bauen lassen, die den Namen erhalten wird „Zum Käsekönig“. Mit dem Bau soll baldmöglichst begonnen werden.

Erweiterung des Bahnhofes in Baden (Aargau). Die Bahnverwaltung hat mit Genehmigung des Eisenbahndepartements folgende Begehren der Gemeinde-Behörden akzeptiert:

1. Erhöhung des Perrons auf 45 cm über Schwellenhöhe;
2. Ausführung der Treppenauffstiege der Perrondurchgänge mit 2,80 m Breite und Verschiebung des südlichen Personendurchgangs um 2 m gegen die Pufferelle;
3. Verlängerung der Pufferelle auf der Güterschuppen-seite entsprechend dem Plan vom 19. Mai 1913;
4. Erstellung einer Stirnrampe am Ende des Stumpengeleises II;
5. Unentgeltliche Abtretung des zum Ausbau der Quartierstraße am Westrand des Güterbahnhofes erforderlichen Terrains in den Abmessungen von 8 m bzw. 3 m Breite und Übernahme der Hälfte der Kosten der Einfriedung zwischen Straße und Bahnhof;
6. Vornahme von Studien über die Frage der Erstellung eines zweiten Ausziehgeleises auf der Nordwestseite des Bahnhofes und daheriger Verminderung der Manöver über die Bruggerstraße.

Das Eisenbahndepartement wünscht, daß auf möglichste Vergrößerung der nutzbaren Länge der Geleise III und IV für Zugüberholungen Bedacht genommen werden und findet, dies könnte durch Einbau einer Weichenverbindung zwischen dem Geleise IV und dem Ausfahrgeleise gegen Lurgi in der Nähe der Weichen 35/36 am ehesten ermöglicht werden.

Sodann verlangt das Departement, daß die Überfahrt zum Freiladepfad über die Geleise 10, 11 und 12 gepflästert werde.

Erweiterungsbauten in Neu-Rheinau (Zürich).

Der Regierungsrat sucht beim Kantonsrat um einen Kredit von 1,320,000 Fr. nach, der für Erweiterungsbauten in Neu-Rheinau Verwendung finden soll.

In den letzten Jahren mußte die Regierung Mittel finden, um die Anstalt Burghölzli wirksam zu entlasten. Mit den Anstalten in Herisau und Hohenegg in Meilen sowie mit dem Sanatorium Kilchberg wurden Vereinbarungen getroffen, nach welchen diese Anstalten während fünf Jahren gegen ein Kostgeld von Fr. 2.70 bis Fr. 3.— die Geisteskranken verpflegen, die ihnen vom Kanton Zürich übergeben werden. Gegenwärtig sind so 130 Kranke in andern Irrenanstalten untergebracht; der Staatszuschuß für diese Verpflegten beläuft sich auf 80,000 Fr.

Der Anstalt in Alt-Rheinau wurden in den letzten Jahren immer mehr Kranke zugewiesen, die körperlich gebrechlich, unruhig sind und viel Pflege erfordern. Die Zahl der ruhigen Patienten, für die keine besondern Pflegevorrichtungen erforderlich sind, vermindert sich in Rheinau naturgemäß immer mehr. Allein die notwendigen Installationen, die zur Pflege der schwierigen Kranken notwendig sind, fehlen; im alten Hause könnten sie nur durch größere Umbauten erstellt werden. An diese heranzutreten, lohnt sich nicht; es würden un-